Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis

Band: 10 (1888)

Heft: 2

Anhang: Beilage zu Nr. 2 der Schweizer Frauen-Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allerlei Menschen. Plandereien von B. B.

Eine gute frau.

Eine gute Frau.

Belde ist wahrhaft eine gute Frau? Die Ansichten hierüber sind oft sehr auseinandergehend. Eigenthämtlicherweise sehne die meisten Leute Güte und Schwäche miteinander auf einen Schüld, Kraft und Energie hingegen unzerrennlich mit Schärfe, derrichfucht und einer bösen Junga auf den andern. Eine im Bahrheit gute Krau aber ist nie ichwach, sondern start; sie gibt nicht nach, sie wantt feinen Figer breit, wenn sie glaudt, auf dem rechten Flecke zu siehen und das Gute vertheidigen zu können, sie friecht nicht in den Staub vor Schlechtigkeit, Eiteskeit nud Honsteit, sie auch einer Belecht nicht in den Staub vor Schlechtigkeit, Eiteskeit nud Honslich, wenn es gilt, ihre Liebsten zu schlichen, ihnen das Glidt zu erringen. Und diesen zu schlichen, die untsätig zu sich der ist gesche siehen sollte, wen einzige Vassen und habe zu Schlechtigkeit und Unzecht und die vor lauter Demuth nicht aufrecht zu stehen vermag an dem Plach, an den sie vom Schickal zu schlechtigkeit und Unzecht und dem Plach, an den sie vom Schickal zu schlechtigkeit und Unzecht und dem Plach, an den sie vom Schickal zu schlechtigkeit und Unzecht und dem Plach, an den sie vom Schickal zu schlechtigkeit und Unzecht und dem Plach, an den sie vom Schickal zu schlechtigkeit und Unzecht und dem Plach, an den sie vom Schickal zu schlechtigkeit und Unzecht und dem Plach, an den sie vom Schickal zu schlechtigkeit und Unzecht und dem Plach, an den sie vom Schickal Einstein vorden.

gestellt worden.

Ich habe eine Jugendfreundin, sie heißt Emilie. Ber sie aber früher gefannt, wie sie noch jung und froh war, und sie jest wieder sahen, der wirde sie nitmerunder ersennen. Und dem schaft geworden, die sich nur noch mühsam und beinahe mit Widerwillen mit ihrem Dasein dasufinden scheint. Zäht man sich etwas von ihren Schickslein erzählen, so wundert man sich freilich nicht mehr, daß sie so mitgenommen aussieht, denn sie hat außerordentlich wied Tribes und Schweres erdusdet, und so sit der erfegung eines Jeden gegensber der unglicktlichen Fran wohl siets Alleie und herzliche Theilnahme. Der emplangene tribe Eindruck mag einen auch noch einige Zeit verfolgen, dann aber frägt sich vielleicht doch der Eine der Albere, od die von der armen Emilie ersebten Geschiede wirklich ein slockes Kehrlicksien, eine solche Muthslösselt und kontentander, nicht sonniger sich darfellt; er eletzt die Kilderen bekanden nanch' anderes Tasien, das ihm bekannt ist und das, don Außer nebeneinander, mitzt und vergleicht und sichließlich sagt er Sch habe eine Jugendfreundin, fie heißt Emilie. Wer betrachtet, nicht sonniger sich darstellt; er setzt die Vilder nebeneinander, mist und vergleicht und ichtießlich sagt er sich halb ungeduldig: Diese Frau ist doch zum großen Theil selbst ichnib daran, daß sie nie keinen Frieden und keine Freude gehabt hat im Leben, sie hätte wenigskens der Verluch machen sollen, den Kampf aufzunchnen gegen die seindlichen Mächte, die sie unwingten, hie und da die Hand erheben, wenn man sie plündern und ausziehen wollte — sie ist eben alszu gewesen! Sesen wir dinger wollte auf divond gewesen! Dadurch ist ihre Gitte sin und Andern zum Unheil und an und für sich zum Unrecht geworden.

wollte — he ift even aug gin geweien: Seven dur ginge, ie ift zu ischwach geweien! Dadurch ift ihre Giste ihr und Andern zum Unheil und an und für sich zum Unrecht geworden.

Das Ungläst fing an, als sich Emilie verlobte, das heißt, damals sah es noch wie die helllichte Cläckfeligkeit aus. Der strahsenden, in Frendenthränen ichinmernden Brant nach zu glauben, wäre noch nie eine solche Uederfülle von Cläck und Women siere von Wille und Women eine wollte und wie eine such eines Weibes ausgegossen geweien, wie über ihr eigenes unwürdiges; ebenschätte noch nie ein solcher Engel von einem Menichen je gelebt, wie ihr Karl einer von. Bohl is es ganz recht, wenn eine Brant, die ihre gedorten Liebe als neuerhöstes Hindung der den der eine Prant, die ihre gedorten Liebe als neuerhöstes Hindung von vorneherein denken mag, sie bekomme den allerbessen Nann auf Erden, jo sernt sie nimmermehr das schönste, die hat der eine Womt, die kleich ihn, die Kniee beuge wie vor einem Gott, und dieseitige Liebe ist auch nicht wer von Wanne, der ein Menicht in unstän macht, das man nicht mehr das Necht vom Unrecht zu untericheiden vermag. Die Ehe soll sein eine Schule, beigt es, wobei ieder Zheil sernen und lehren jost zugleich. Die Krau jost die guten Eigenschaften ihres Wannes ohne Küchgalt auerkennen und sich an benselben emporheben zu eigener Vervollkommnung, aber die Fehler und de Schwächen dar jie in ihm ebenstalls sehen, und es sit ihre Pflicht, solche durch Kingheit, Sanstnuth und Liebe zu besselben und zu tilgen suchen. Meine arme Emitie fahre die Ehe anders auf. Sie wari sich gleich zu klagen inchen.

Meine arme Emitie fahre die Ehe anders auf. Sie wari sich gleich zu klagen gleich zu kannen der klagen siehen werden und dei eine Alein ihren herrn und Weister, und von diesem nieden Schalbgen dari siehen Aleisen werden der Krenselber eine Nechalten der Allessen werden der Krenselber und den klagen Schalbgen das das richtige anerkannte, das ihm seinen Aleisen Schalbgen das das richtige anerkannte, das ihm seinen Merina das der ein

vielleicht eine andere Frau jur Seite gehabt, die mit weisem Sinn die unsicher hins und hertreibenden Elemente in seste Wahnen geleitet, ein tüchtiger Menich, ein nützliches Glied er Geschlichaft aus ihm geworden wäre. Emilie aber, sie, die ihn am besten hätte erkennen können, sah an ihm nur die glänzende Unsenheit; diese war es, die sie besnebet, sie augog nud sie eigenthimitsis sestigen, dah zie überdere schale noch stolk war, als sängst der Kern sau und auf diese Schale noch stolk war, als sängst der Kern sau und vorderen war. Dadurch, dah sie Alles beddingungssos bewunderte und guthieß, was er that und sagte, weckte sie eine grenzenlose Eitesteit und Selbstingtungssos bewunderte und guthieß, was er that und sagte, weckte sie eine grenzenlose Eitesteit und Selbstindt in dem jungen Wanne. Er slandte sich Alles erlaubt, er hob sich eigenmächtig über die Verenzen der nüchternen Ehrlichfeit, Wahrhaftigkeit und Sittlichfeit hinans, einzig aus dem Grunde, weil es sim og gestel und ihm Riemand eine Schranke zog, Weil er wushte, daß er an seiner Fran setze eine andächtige, gländige Inhörerin hatte, berichtete er ihr mit Borliebe von seinen Thaten, und sah er dann das Ange Emissen in siebevoller Bewunderung aussentheten, so schwakter er sich großthwerisch in immer interesjantere Ersebnisse und heldenmitbigere Handlungen hineth, dis ihm dies übergeworfene Scheinnatur so gewohnt wurde, daß er es nicht mehr sür möthig erachtete, der worgesührte eble Mensch in Verschieben und beschelten.

So war von dem ideal angelegten, aber etwas schwaden und eichststinnen, jungen Wanne bab nur noch ein Komö-

So war von dem ideal angelegten, aber etwas ichwachen

feit zu sein, wenn er ihn für gewise kugen mir glänzend vorstellte.

So war von dem ideal atgelegten, aber etwas schwassen und leichssinnigen, jungen Wanne bald nur noch ein Komödiant übrig, nach Aussen zien kanne bald nur noch ein Komödiant übrig, nach Lighen hin liedenswürdig, wenn er wollte, wisig, unterhaltend, schön und angenehm, nach Immen Besen, auch ohne wirklichen moralischen Kalt in seinem Wesen.

Es ist schwingen vorstellt, und zwar sein seineres, zarteres, besonders empfindliches. Ein jedes der Watten ollte dem andern das sein. Emiliens Wann hätte diesen Jatteres, des denvissen vorstellt, und zwar sein seineres, zarteres, besonders empfindliches. Ein jedes der Gatten ollte dem andern das sein. Emiliens Wann hätte diesen Hall besonders nötzig gehabt und gerade ihm ging er ganz ad. Er wushte, daß er ist do vor seiner Gattin in keinem Fall zu fürchten brauchte, daß er im entisseisenden Plugenblich nicht zu fragen satze: Was wird sie dazu zuganz. Wie wird sie's ansinehmer? Veiser, sie wäre ihm hie und das Rechenzenwel erichienen, als daß sie ihm stets wieder den Friedensskuß geboten, wenn er als Wissenhäter zu ihr zurüftlehrte. — Er pielte, pielte mit Allem und Feden, worauf er Hand begen komten, mit dem Glanden, den Gütern seiner Peckenmenschen, mit dem Glanden, den Gütern seiner Westenstellen, mit der Liebe seines ihn anbetenden Weibes. Nichts war ihm helfig genug, daß er es nicht antastete. Rachdem sein eigen Had und mut dagut war, muste Emilie dei Estern und Verwandten für ihn betteln gehen. Sie that es willig, weil sie ihn wirflich sir das arme Opier hielt, als welches er sich ihn nirflich sir das arme Opier hielt, als welches er jich ihr vangestellt; böswillige Anschläge Anberten Matten siehen Watten stenen Wetten degezogen, die besonders leichtgländigen zuerst. Nicht berug der Kunten ben werden son der sie elaubte beies, und man glaubte auch ihr und gab der sir sienen Rechanten, Eines um das kndere unsten neue Mittel berugekhaft werden. Gute Freunde wurden and seiner Linktigen Unternehmungen zuer lichen Vetrügereien und unsantern Handlungen. Die Haupt-jache für ihn war, nur stetssort den Leuten eine glänzende Lußenseite hervorkehren zu können, den großen herrn zu fpielen und mit Summen um fich gu werfen, die Andere nur vom Sörensagen fannten. (Schluß folgt.)



Die uns in jo reichem Maße jugefommenen herzelichen Glüdwüniche jum Jahreswechsel aus der Heimat und Fremde erwiedern und verdanken wir auf's Serzelichte. Das Bewußtein, daß Biele unsere Bestrebungen

lichte. Das Bewußtsein, daß Viele untere Vestrebungen gulheißen und unterstüßen, wirk stet erfrischen und beie eigene Aveliststat. Bei o viel freundlichen auf die eigene Aveliststat. Bei o viel freundlicher und aufrichtiger Anerkennung, die Jahr für Jahr sich sieberholt, ist es wahrlich seine große Kunf, seinen Grundbäßen getren und irischen Mustes zu bleiben. Auf gelegackes Zujammenwirken denn auch in Jusunst und ein warmes "Grüß Golt!"

Fr. A. K. in Ch. de M. p. P. Wer an Fußschweiß leidet, trägt am besten nur wosene Strümpie, die zudem täglich gewechselt werden missen. Sehen follen is Fisse Worgens und Wends kat gewachsel werden missen. Wenn sehen werden sie Kisse Worgens und Wends kat gewachsel nur wosene Strümpie, die zuden fied der Kongens und Wends kat gewachsen und, wenn sie vom fortgeiesten Schweiße blöde und empfindlich geworben sind, mit Branntwein eingerieben werden. Das sleißige Wachden des Kopfes mit Brennesselwasser ist ein altbewährtes Wittel zur Verschwerung des Haarvuchses. Ihrem Zunsche Er. 3 wird seiner Zeit mit Vergnügen entsprochen werden.

Ihrem Winische Ar. 3 wird seiner Zeit mit Vergnügen entsprochen werden.

Emil Schätti in Waden. Derzlichen Dank sür die freundliche Seindung, die uns hauptsächlich um Deiner selbst willen ganz besonders erkreut hat. Da schaut aus jeder Zeite des gutgeschriebenen Briefchens der Ordnungssinn und der kleine Sammler hat so hübsch sorten und fachgerecht verpach, daß nach Allem auf eine gute Charctereigenschaft geschlossen werden kann. Danke Deiner lieben Mutter, die Dich sebenfalls schon von klein auf zur Ge-

nauigkeit und Ordnungsliebe erzogen hat. Sie hat Dir damit einen Empfehlungsbrief in's Leben mitgegeben, der Dir alle Thiren öffinet. Wollten doch alle Kinder, welche ihre Eltern lieb haben, bedenten, wie nach ihrem eigenen Benehmen die Eltern beurtheilt werden. So wurde von der Kran eines Mannes viel Böses geiprochen, der sich für die Stelle als Mowart eines öffentlichen Gebäudes gemeldet hatte. Die ible Nachrebe der Fran wegen, die unter Anderem auch sehr nunvbentlich gescholten wurde, hielt den Direttor ab, dem sonit sehr ich eines Kelle zu übertragen. Der Zusall nun drachte es mit sich, daß der neunjährige Knade des Bewerbers bei Besaulten des Direttors für einige Tage zu Gaste wor. Und diese Wedannten boten nun ihren ganzen Einsluß auf, daß dem Manne die Stelle zugeschrieben werde. Un dieser Küchrache war allein und ohne daß er es wußte, der kleine Knade schuld. Die nachschende Kauskran hatte das Jimmer des Knaden am frühen Morgen in so tabellosen Justand angetrossen, das Vachthende zugeschlichte, der Leien um Wisten zurückgeschlagen, das Nachthende zuget wurde, es könnte nur die unermiddlich eine Kannu gereinigt und am Orte, so daß sie im Innersten überzeugt wurde, es könnte nur die unermiddlich Achstante der kinde Gegelat einer ordnungslichenden Muster dem Kinden und erheiten Entschluß nieden erwonnagslichenden Muster dem Kannu erhielt die sehr erwönnigke Stellen den Kurz, der Mann erhielt die so sehr erwönniche Besteinden Muster dem Kinden und des Sachenden und es sonnte Urache werden von der öbnomischen Besteinschlus, einer Estelle und des Geschenden der eines Kindes Benehmen der gegen die Muster gerichteten Lügend Eren. — Ich habe Dir da ein Geschächten erzählt, das eigentlich in unsere, von Dir so freudig begrüßte Besilage "Für die junge Best" gehötet. "Für die, ich den den Ende den Ende aus Ende und eines Kindes derenden Einen Einen Einen Einer Einen Einen Einer den Eine Schlage werden von der öbnomischen Besseichen Bagen.

Sachfliche in unser von Dir so freudig begrüßte Besilage "Für die in der ein

Backflöchen in D. Der junge Kojtbeamte war vollstummen berechtigt, Sie daranf aufmerfiam zu machen, daß die Marfen nicht auf der Kildfeite, sindern an der Stirnseite der Briefe aufgesleht werden müßen. Sollen dem die ohnebie siehr beichäftigten Ungestellten um der Marotte oder dem Gigensim junger Mädchen willen sich doppette Arbeit nachen müßen? Der junge Mann hat Ihnen mit dieser Bemerfung eine Beschrung gegeden, die Sie durchans nicht gering ichäten dürfen. Bielleicht daß Ihre Fran Mutter von durch Sie verfehrt aufgeslehren Marfen im Hanshalte von durch Sie die die dem jungen Postdeamten nicht gram; es ift ja möglich, daß derselbe Ihnen die Rüge nur ertheilt hat, um — überhandt eine Gelegenheit zu haben, mit Ihnen zu hrechen.

Serru Em. G. in Z. Daß Sie sich blos aus Grünsen allgemeiner Wenschenlichen wünschen, ist fanm denstdar, denn die reine Menchentiebe will nicht durch äußere Schönheiten sich begeistern lassen, noch fragt sie nach Kann und Bermögen.

Fran Zuna G. in G. Um die Kinder durch täg-

Ang und Seine Gellinder.
Fran Irna G. in E. Um die Kinder durch tägsliche warme Bäder nicht zu verweichlichen, thut man gut, dem Bade eine kalte Uebergießung oder eine ebenfolche kräftige Aldwaschung solgen zu lassen. Das beständige Balchen des Gesichtes mit warmem Wasser erichlasst die Haut und macht vor der Zeit alt.

33. 3. 3. 10. Ihren Wünschen wurde gerne ent-

Istefenblumchen am Isege. Das Dichten ist eine undantbare Arbeit, wenn feir Talent zum Versemachen vorhanden ist. Die besten Gedaufen kommen oft beim Strümpfestiden oder beim Waschen, versuchen Sie's einmal.

Strümpfeiliden oder beim Waschen, verjuchen Sie's einmal. Fran 38. 3. in 38. Gefrorenes Obst. Kohl, Kartossein u. i. vv. werben vor dem Gebrauche in kattes Salzwäser gelegt und so lange darin liegen gelassen, die sich sich eine dümne Eistruste um die Friichte gebildet hat. Nachsen ihm und nie aus dem Wassier und trocknet sie ab. Auch gefrorene Sier werden auf dies Weise aufgethant. Fran Aersfa 38. in 5. Die im trocknet sie aussen Waschen ihm die sie den ganzen Winter ausbewahrten Gier, auch wenn sie so den ganzen Winter ausbewahrt wurden, sind von kriichgelegten in keiner Weise zu nuterscheiden. Die Gier müssen der friich gelegt tägest muterscheiden. Die Gier müssen der friich gelegt tägesten Wesse entrommen werden. Auch nur einen Zag bedrutete Eier halten sich nicht über den Wesse wenden sich die ganz gut, wenn die Früsse ihm da sie einige Zeit völlig zufrieren. Absessichlich und nar kommt zur Einsicht, wie viel sie zu mierem Behagen beiträgt.

in sich selbst und man kommt zur Einsicht, wie viel sie zu mierem Behagen beiträgt.
Arm Wernz 3. 3. in 31. Das sleißige Gurgeln mit Salzwasser ist ein einsaches Mittel gegen Berichleimung im Hase.
Arn. Georg 31. in 33. Ihre Geichäftsempfestung gehört in den Anzeigentheil. Wenn Sie uns dagegen Ihr Fabrikat gern zur Prüsung übersenden, jo sind wir bereit, unsere Ansicht darüber zu veröffentlichen.

In einem Pfarrhaus in einer größeren Schweizer-In einem Pfarrhaus in einer größeren Schweigerstadt findet eine Tochter aus guter Hamilie Gelegenheit, alle in einem guten Hamilie vorschieden Frederich zu erlernen und auszuählen. Sorglichen Ettern als vorzügliche Gelegenheit bestens zu empfehlen. Auch ist dei einer einzelnen älteren Dame (trefslichen Hauch ihr der einzelnen älteren Dame (trefslichen Hauchsteren) durch Berheirasthung des disherigen, langiährigen Dienstmädigens Stelle als solches offen geworden. Bei anständigen Lohn Gegenheit, sich in pünktlicher, erafter Arbeit auszuhlichen und ein freundliches Hein zu gewinnen. Guter Charafter unbedingt ersorderlich und Antritt innert kürzester Frist.

Inserate.



Mündliche Auskunft über Inserate gratis. Schriftliche An-fragen können nur gegen Einsen-dung von 10 Cts. in Frankomarken beantwortet werden.

14] In eine Doctors-Familie wird eine im Kochen und allen übrigen Arbeiten tüchtige, selbstständige **Magd** gesucht. Gute Zeugnisse verlangt. — Briefe sind Gute Zeugnisse verlangt. — Briefe sind poste restante T. T. Luzern zu senden.

Eine junge, gut erzogene und geschulte Eine junge, gut erzogene und geschulte Tochter sucht Stelle in einem Spezerei-geschäft in Zürich, wo ihr Gelegenheit ge-boten wäre, auch häusliche Arbeiten zu verrichten. — Geft. Offerten beliebe man an Marie Stoll in Glarus zu richten. [5702

Stelle-Gesuch.

16] Eine achtbare Tochter, 19 Jahre alt, welche bis dahin als Zimmerjungfer thätig war, sucht auf 1. Mai Stelle als **Kammerzofe** bei einer bessern Herr-

auf Reisen mitzugehen.
Offerten beliebe man gefälligst unter Chiffre S 5001 Z an die Annoncen-Expe-dition von Hermann Streicher in Zürich zu senden

Eine wohlerzogene Tochter von 21 Jahren, welche Lingerie und Schneiderei er-L welche Lingerie und Schneiderei erlernt hat, deutsch und französisch spricht, wünscht sich in einem exakten Weisswaaren- und wenn möglich Verkanfsgeschäft zu plaziren. Der Eintritt könnte auf Mitte Januar oder Anfang Februar geschehen. — Gefl. Offerten sub B 5699 befördert die Expedition d. Bl. [5699]

Eine christliche Tochter, die Kennt-nisse der deutschen und französischen Sprache besitzt, im Verkauf bewandert, sowie an die Hausgeschäfte gewöhnt ist und Liebe zu Kindern hat, sucht Anstellung bei einer reformirten Familie.

Offerten sub M. 5703 nimmt die Expedition d. Bl. entgegen. [5703

\mathbf{E} ltern,

welche ihre Töchter in eine sehr gute Pension plaziren wollen, können sich mit aller Zuversicht an das Pensionat von Mesdames Morard in Corcelles bei Neuchâtel wenden. Es wird nebst Französisch auch Englisch, Italienisch und Musikunterricht ertheilt. Nebenbei besteht ein gemüthliches Familienleben und sorgfältige Behandlung.—Prachtvolle Aussicht, grosser Garten, gesunde Luft. — Vorzügliche Empfehlungen. [15]

Für Eltern.

Full Hilbern.

Familien-Pension für junge, deutsch sprechende Töchter. Anmuthige Gegend, prächtiger Wohnsitz in der Nähe von Waldungen, gesunde Luft, schöne Aussicht. — Gute französische Lehrstunden, mütterliche Fürsorge, bescheidene Preise. Sich zu wenden an Madame Lavarino-Jancke, Vernand-Signal, Romanel sur Lausanne.



Das grosse Bettfedernund Flaumlager von Meyer in Reiden (Kt. Luzern) versendet gegen Nachnahme gute neue, gereinigte Bettfedern franko, Verpakkung gratis, per Pfund à 65 Rp., 90 Rp., Flaum à Fr. 3. 20, 4. 75, 5. 50, 6. — bis 10. —. Aufmerksam mache auf die flaumreiche Entenfeder à Fr. 2. —.

Dampfgereinigt, was von Seite der Herren Aerzte schon längst und eindringlich empfohlen wurde. [5491]

Zu Geschenken geeignet! Fabrikpreise. — Wecker von Fr. 5. 50 an, franko. Vortheilhafte Bezugsquelle für Wiederverkäufer. (M 6668 Z)

M. Stahl, Fabrikant, in Neuchâtel.

Buxkin, Halblein u. Kammgarn für Herren- und Knabenkleider, à Fr. 1. 75 per Elle oder Fr. 2. 95 per Fr. 1. 75 per Elle oder Fr. 2. 95 per Meter, garantir reine Wolle, decatirt und nadelfertig, ca. 140 cm. breit, versenden direkt an Private in einzelnen Metern, sowie ganzes Stücken portofrei in's Haus [6-1] Oettinger & Co, Centralhof, Zürich. P.S. Muster unserer reichhaltigen Collectionen umgeh. franco.

Der Kooperativ-Konsum-Verein Lausanne -

liefert franko per Post und per Bahn für die ganze Schweiz: **Aecht feinst weis**sen oder gelben

Waadtländer

Tafel-Bienen-Honig

zu Fr. 1. 80 das Kilo. Versendung nach



In allen bedeutenderen Conditoreien, Spezereien etc. erhältlich. [5372

Soeben ist erschienen und zu haben in **Zürich** bei **S. Höhr** auf Petershofstatt:

Haushaltungsbuch von A. Baldin.

Ausgabe für 1888. Preis gebunden Fr. 1.50. 5657] Dieses Rechnungsbuch, das in keiner Haushaltung fehlen sollte, über-trifft alle bisherigen Haushaltungsbücher durch seine neue, höchst einfache, den Gebrauch ausserordentlich erleichternde Form, durch zweckdienliche Rechnungstitel etc. Es ist nicht auf das Kalender-jahr beschränkt, sondern es kann ohne Raumverlust an jedem Tage des Jahres eingeführt und bis zur letzten Zeile be-nützt werden.



Musikalien-Handlung.

Bedeutendstes Lager in der Schweiz mit eigenem Zweiggeschäft in Leipzig 15603 für schnellste Beschäftige felhende Artikel. Reichhaltige Auswahlsendungen.

Musikalien-Abonnement

stets durch die neuest. Erscheinungen der musikalischen Literatur ergänzt. Versendung durch portoersparende Post-Abonnements. Musik-Katalog (1040 Seiten stark).

Bernerleinwand

für Hemden, Leintücher, Kissenanzüge, Tischtücher, Servietten. Taschentücher, Hand- und Küchentücher etc. wird in beliebigen Quantitäten abgegeben von Walter Gygax, Fabrikant in Bleienbach bei Langenthal.

Muster stehen zu Diensten!

Seidenband - Resten,

sowie Seiden- u. Sammetbänder am Stück, Seiden- und Patent - Sammet, Peluches, Tüll-, Gaze-, Grenadine- u. Kinderschleier empfiehlt in reichhaltigster Auswahl billigsten Preisen [58]

Hermann Michel

zum Silberschild, 36 Oberdorf I. Etage Oberdorf 36 Zürich,

vis-à-vis Herrn Sal. Bruppacher.

Stein a. Rh. (Schaffhausen).

Im Besitze eines äusserst wirk-samen und angenehmen Mittels gegen Kröpfe, Anschwel-lungen des Halses, verbunden mit Enghrüstigkeit etc., ver-sende dasselbe gegen Nachnahme von 2 Franken. [5549

J. Guhl, Apotheker.

Aechte Konstanzer Trietschnitten per 1/2 Kg. Fr. 1. 30.

Feinste Nonnenkräpfli

weisse und braune, per Dz. 60 Cts. Für Wiederverkäufer Rabatt.

P. Ruckstuhl, Loretto-Lichtensteig.

Junge fette Puten

5597]

offerirt in anerkannt vorzüglicher Qualität à Fr. 2. — per Kilo franko per Post **J. Peiser,** Geflügel-Mastanstalt **Tilsit** (Deutschland). (à cto 619/12 AB) [3



Bemöhrtes ber Starfe, zuzuleigendes Ordparat um Bügel Wödighe ben neuer Wädige eigenthömtlichen Slamz zu verleiben, unter Beräuffährigung arfolfer Schouma bertelben. Erleichterung der Arbeit durch leichres Gleiten des Bügeldeins üher die Glättliche mög einem bes Bügeldeins üher die Startingen seinen der Schott der Sch

wofür jolche in allen Geschäften, wo Stärfe geführt wird, zu haben ift.

Die Privat-Poliklinik Zürich (Schützengasse 22, hinter dem Hôtel Victoria am Bahnhofplatze)

ertheilt mündliche und schriftliche Con

ertheilt mündliche und schriftliche Consultationen über alle akute und chronische

♦♦♦♦ Krankheiten

Spezialfach: Haut- und Magenleiden.

Sprechstunden von 9 bis 12 Uhr und 2 bis 5 Uhr. Sonntags von 9 bis 11 Uhr. Bei vorheriger Anmeldung auch zu jeder andern Zeit. ♦♦♦♦♦♦♦ [5598]

Doppeltbreite Cachemirs u. Merinos

(garantirt reine Wolle), à 70 Cts. per Elle oder Fr. 1. 15 per Meter, in ca. 80 der bestexistirenden Quali-täten bis zu den feinsten Croisuren, versenden direkt an Private in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei ins Haus [10-5] Oettinger & Co., Centralhof, Zürich.

P.S. Muster unserer reichhaltigen Collectionen umgeh. franco.

Kinder-Zwieback Mehl von U. Engler, Conditor, St. Gallen,

hat sich, vermöge seiner überraschenden Wirkungen, seit 15 Jahren bewährt, be-kannt und beliebt gemacht als Kinder-Nahrungsmittel. Per ½ Kilo-Paquet mit Gebrauchsanweisung **Fr. 1. 20.** [5583



Tricot-Taillen

reelle reine Qualität in jeder Farbe und Grösse

von Fr. 4. — an

senden durch die ganze Schweiz franko zur Auswahl

- St. Gallen -Wormann Söhne

Herren- und Damen - Confections - Magazin. Taillenweite genügt als Maass.

Thürvorlagen

von Cocos und Manilla-Seil in verschiedenen [5547-6 Sorten u. Grössen best assortirt, empfiehlt bestens

D. Denzler, Zürich, Sonnenquai 12 — Rennweg 58.

Anzeige und Empfehlung Anzeige und Empfehlung. Unterzeichnete beehrt sich, einer verehrl. Frauenwelt mitzutheilen, dass

Unterzeichnete beehrt sich, einer verehrl. Frauenwelt mitzutheilen, dass sie mit dem 5. Januar 1888 ihren Unterricht in der wissenschaftlichen Zuschneidemethode (von H. Sherman) begonnen und ladet dazu die geehrten Mütter und Töchter bestens ein; auch erlaubt sie sich, alle diejenigen darauf aufmerksam zu machen, welche in dem Gebiete der Damenschneiderei arbeiten. Der theoretische Unterricht wird bis zur Selbstständigkeit der Schülerin und bis zur vollen Beherrschung der Methode, ohne Mehrkosten, jeder einzelnen Schülerin ertheilt.

Die Schülerinnen sind frei in der Wahl ihrar Stunden

Mütter ...

aufmerksam zu machen, ...

Der theoretische Unterricht wird bie ...

und bis zur vollen Beherrschung der Methode, ohne sielnen Schülerin ertheilt.

Die Schülerinnen sind frei in der Wahl ihrer Stunden.

Der praktische Unterricht umfasst die Zusammenstellung, Drapirung und Ausarbeitung aller Kinder- und Frauenkleider, sowie Confection, wozu die Schülerinnen die eigenen Stoffe mitbringen können.

Das Unterrichtslokal befindet sich Multergasse 6, I. Stock, im Hause des Herrn Baumgartner.

St. Gallen.

Lina Schuhmacher,

Lehrerin der wissenschaftlichen Zuschneidemethode.